

Regionalentwicklungsverein ist auf gutem Weg

Führungsriege zog bei der ersten Jahresversammlung eine positive Zwischenbilanz

Straubing-Bogen. (ma) Hohe Ziele hatte sich der Regionalentwicklungsverein bei seiner Gründung vor fast genau einem Jahr gesetzt. Als Schwerpunkte wurden durch das Regionalmanagement im Landkreis Straubing-Bogen Themenbereiche wie Bildung und Fachkräftesicherung, demografischer Wandel und Lebensqualität sowie die Imagebildung und reale Identität festgelegt. Dabei sollen regionale Netzwerke aufgebaut und gemeinsame Projekte angestoßen werden. „Wir wollen heute darüber berichten, was sich im ersten Jahr so getan hat“, sagte Landrat Josef Laumer, Vorsitzender des Vereins.

Laumer empfing 56 der derzeit 84 Mitglieder sowie die Mitglieder der Arbeitskreise und des Fachbeirates und den Leader-Koordinator für Niederbayern, Dr. Eberhard Pex. Die Regionalmanagerin und Geschäftsführerin des Vereins, Rita Kienberger, berichtete über die umfangreichen und erforderlichen Tätigkeiten. Sie gab bekannt, dass zwischenzeitlich ein Vereins-Logo festgelegt wurde. Dies geschah im Rahmen eines Schülerwettbewerbs, an dem sich fünf Schulen des Landkreises beteiligt hatten, bei der Versammlung wurden die Gewinner geehrt. Über einen Büchergutschein von 100 Euro durften sich die Siegerin Nadine Willer vom Burkhart-Gymnasium Mallersdorf-Pfaffenberg und die Zweit- und Drittplatzierten Natalie Schießl und Svenja Groß vom Veit-Höser-Gymnasium Bogen freuen. Kienberger wies weiter darauf hin, dass künftig jeden ersten Montag im Quartal eine Sonderseite des Vereins im Straubinger Tagblatt erscheint.

Anschubhilfe durch Markus Söder

In der Kasse des Vereins gab es bisher kaum Bewegungen, denn der Kassenbestand bestünde derzeit nur fast aus den Mitgliedsbeiträgen, berichtete Kienberger weiter. Im Februar dieses Jahres wurde dem Regionalmanagement Straubing-Bogen durch Staatsminister Dr. Markus Söder eine Anschubhilfe in Höhe 207.000 Euro zugeteilt. Durch



Die Gewinnerinnen des Schülerwettbewerbs Nadin Willer, Svenja Groß und Natalie Schießl (von links) zusammen mit Bürgermeister Karl Wellenhofer, Landrat Josef Laumer und Direktor Helmut Dietl vom Veit-Höser-Gymnasium Bogen (von links). (Foto: ma)

diese Fördermittel könnten vor allem Personalkosten, Dienstreisen und sonstige Geschäftsausgaben abgedeckt werden. Kienberger erläuterte weiter die bereits umgesetzten sowie die in Arbeit und Planung befindlichen Projekte. Sie wies dabei ausführlich auf mögliche Projektförderungen und die Förderkonditionen hin. Sie regte dabei bei einigen Projekten eine verbindliche Kooperation mit der Stadt Straubing an.

Auch Bürgermeister Ludwig Waas schlug in diesem Zusammenhang vor, die Stadt Straubing mehr in den Regionalentwicklungsverein einzubinden, um sich nach außen hin als Einheit zu präsentieren. Es gäbe bereits Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen und dies soll auch so bleiben, aber eine Einbindung in den Verein sei kaum mehr vorstellbar, so der Landrat.

Über LAG-Leader informierte anschließend Josefine Hilmer, die stellvertretende Geschäftsführerin und LAG-Leader-Managerin. Am

12. März sei im Rahmen eines Festaktes durch Staatsminister Helmut Brunner die Anerkennung als Leader-LAG im Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen erteilt worden. Bis zum Jahr 2020 stünden Fördermittel bis 1,5 Millionen für verschiedene Projekte bereit, dabei seien aber einige Termine zu erfüllen, bis wann die Gelder abgewickelt sein müssen, betonte Hilmer. Für einige Projekte der Region seien bereits Mittel bewilligt worden, weitere stünden an.

70 Prozent der Fördermittel wurden abgerufen

Über das Projektmanagement Energiewende gab anschließend die zweite stellvertretende Geschäftsführerin und Projektmanagerin Energiewende, Carolin Riepl, Auskunft. Die 2. Förderphase der Bioenergie-Region 2.0 sei seit Ende Juli abgeschlossen und es gäbe auch keine Fortsetzung mehr, erläuterte Riepl. Allerdings konnten bis dahin

rund 70 Prozent der Fördermittel abgerufen werden. Der Verein hätte aber im Landkreis Straubing-Bogen eine Verstärkung des Netzwerkmanagement Bioenergie geschafft. Es sei eine Umbenennung von Netzwerkmanagement Bioenergie in Projektmanagement Energiewende vorgenommen worden, um nicht nur die Bio-Energie, sondern alle erneuerbaren Energien abzudecken. Riepl gab anschließend alle geplanten Projekte bekannt. Dabei bot sie auch die Unterstützung bei kommunalen Projekten an.

Aufgabenteilung erleichtert die Arbeit der Gemeinden

Seit geraumer Zeit ziehen einige Gemeinden bezüglich der „Integrierten Ländlichen Entwicklung“ (ILE) an einem Strang. Die Vorsitzenden der „ILE – Gäuboden“, Aiterhofens Bürgermeister Manfred Kräh, der „ILE Nord 23“, Bürgermeister Wolfgang Zirngibl aus Ascha und die Vorsitzende der „ILE Laber“, Bürgermeisterin Anita Bogner aus Rain, dokumentierten in ihren Vorträgen die Vorteile dieser kommunalen Zusammenarbeit. Durch die damit verbundene Aufgabenteilung würden nicht nur Personalkosten reduziert, sondern auch Fachkompetenz gebündelt, Energien genutzt und vor allem das Leistungsangebot der Bürger erweitert werden, betonten die Vortragenden unisono. Der Vorsitzende Josef Laumer forderte alle Mitglieder auf, sich weiterhin engagiert in den Verein einzubringen.

Sieben Sterbefälle

Bogen. (ma) Beim Standesamt Bogen wurde im Oktober der Sterbefall von sieben Personen beurkundet: 30. September: Rosa Kubitschek, geborene Klein, Bogen; 7. Oktober: Wilhelm Falter, Hunderdorf; 6. Oktober: Josef Schönhofer, Künzing; 8. Oktober: Leo Wesel, Bogen; 12. Oktober: Elisabeth Grüll, geborene Pielmeier, Neukirchen; 13. Oktober: Paula Myrtek, geborene Mauritz, Bogen; 20. Oktober: Maria Kolmer, geborene Hofbauer, Hainbach.